

Zusammenhalt der Firmen und Sanierung des Pumpenhäuschens

Nahmertal steht im Mittelpunkt der neuen Ausgabe der Hohenlimburger Heimatblätter. Flutschäden bei den Industrierwerken sind Titelthema

Hohenlimburg. Das Nahmertal steht im Oktober wieder im Blickpunkt der Hohenlimburger Heimatblätter. Anlass ist zum einen die Flutkatastrophe vom Juli 2021, die auch Industrierwerke hart getroffen hatte, zum anderen die Sanierung des Pumpenhäuschens am einstigen Koenig-See. Das Titelbild der neuen Ausgabe weist den Weg: Nach dem Produktionsausfall durch die Hochwasserkatastrophe wird bei Huesecken Wire – ehemals J. P. Huesecken – in der Obernahrer bereits am 9. September 2021 der erste Flachdraht (Coil) von der Tandemstraße abgenommen. Stiltgerecht symbolisieren die Gummistiefel als unentbehrliches Requisit die erfolg-

reich bewältigten Herausforderungen über Wochen. Volker Bremshey arbeitet das komplexe Geschehen bei Huesecken Wire umfassend heraus und ruft die dramatische Zeit ins Bewusstsein. Ein schönes Beispiel für das Zusammenstehen in der Not ist die Unterstützung des Werks durch andere heimische Kaltwalzfirmen. In einem lesenswerten Zweibeitrag befasst sich der Autor zudem mit der Geschichte des Traditionsunternehmens im Nimmer- und Nahmertal, das 1810 als erstes mit dem Kaltwalzen begann. In einem dritten Beitrag widmet er sich einem Industriedenkmal: „Pumpenhäuschen in der Obernahrer durch bürgerschaftli-



ches Engagement gerettet“. Zu danken ist das einer namhaften Finanzierung durch das Heimatministerium NRW, mit Erfolg beantragt von einer Interessengemeinschaft, dem heutigen Förderverein Pumpenhäuschen e. V. Einem Wunder kommt es nahe, dass das Häuschen von der Flutkatastrophe verschont blieb. Ergänzend zu diesem Industrierelikt blickt die Reihe der „Hohenlimburger Szenen“ auf den realen einstigen Stauteich für Indust-

Das Cover zielt ein Foto mit dem ersten nach der Flut produzierten Coil bei Huesecken Wire HEIMATVEREIN HOHENLIMBURG

riezwecke. „Erinnerungen an Sommer- und Winterfreuden damals am Koenig-See“ hat Widbert Felka seinen Rückblick überschrieben und ruft auch in Erinnerung, wie dieser große Teich im Volksmund zu seinem Namen kam, der auch nach der Trockenlegung im Oktober 1995 immer noch präsent ist.

Kortmann und „Oberhoff's Alter Burgkorn“ Kneipenhistorie wird in einem weiteren Text aus seiner Feder wach. In der neuen Folge der Reihe „Zur Schenke - Alte Wirtschaftshäuser in Hohenlimburg“ geht es um die einstige Gastwirtschaft von Karl Kortmann in der Unternahrer. Dabei spielt auch „Oberhoff's Alter Burgkorn“ eine Rolle, einst-

mals gebrannt ebenfalls in diesem Stadtteil. Der unvergessenen Hohenlimburger Kleinbahn wendet sich in Wort und Bild der Schwerter Eisenbahnfreund und Modellbauer Wolfgang Güttler zu. Vor Jahrzehnten hatte er ein Diorama der Kleinbahn entworfen. Die Abonnenten der Zeitschrift haben die Ausgabe per Post erhalten. *wf*

Erhältlich ist das Heft in der Hohenlimburger Buchhandlung an der Freiheitstraße, in Eisey bei Lotto Marx an der Möllerstraße, am Letmather Bahnhof am Kiosk von „Bahnsteig 42“, in Hagen in der Buchhandlung am Rathaus. Es kostet im Jahres-Abo 42 Euro, einzeln 4 Euro.